

Greizerin schenkt Henker-Radierung an Museen

Weil sie sich in ein Bild verliebte, kauft Susanne Dietzsch das Bild. Auch der Künstler zieht nach

Von Christian Freund

Greiz. „Ich kam in den Ausstellungsraum des Museums im Unteren Schloss, sah das Bild und da kamen mir auch schon die Tränen. Das ist mir in meinem Leben bisher nur zweimal passiert“, erklärte die Greizer Seniorin Susanne Dietzsch, die sich in die einzigartige Radierung einer Hochgebirgslandschaft des Künstlers Konrad Henker auf der Stelle verliebt hat.

Diese Radierung war mit weiteren Werken in der Doppelausstellung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Alpenvereins „Eisige Höhen“ zu sehen. Konrad Henker stammt aus Weimar und studierte an der Hochschule für Bildende

Künste in Dresden. Seit einigen Jahren verweilt er regelmäßig für mehrere Monate in den Hochgebirgsregionen der Alpen und lebt dort autark in einem selbstgebauten Schneiglu. Für seine künstlerische Arbeit transportiert er große Zinkplatten auf über 3000 Höhenmeter und nutzt diese für seine großformatigen Kaltnadelradierungen, die eine unglaubliche Authentizität, Ursprünglichkeit und Kraft ausstrahlen. Wie das Gletschereis, die Erosionen den Fels verändern und bearbeiten, so gräbt Henker in dieser irrwitzigen Höhe die Linien in die Zinkplatten, welche später im Tiefdruckverfahren bildgebend sind.

Susanne Dietzsch konnte einfach



Susanne Dietzsch, Rainer Koch und Museumsmitarbeiterin Amelie Mey (von links) mit den drei Werken im Unteren Schloss.

FOTO: CHRISTIAN FREUND

nicht anders und hat das Bild erworben, um es den Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz als Schenkung zu übergeben. Gegenwärtig

erfreut sich die Handweb-Meisterin noch in ihrer Wohnung an der großen Hochgebirgslandschaft. „Wir freuen uns natürlich sehr, dass unse-

re Sonderausstellungen als emotionale Begegnungen sowie intensive Verbindungen zwischen Kunstwerken und Besucher wahrgenommen werden. Zudem zeigt diese Schenkung von Frau Dietzsch zum 90. Jahrestag der Museen den intensiven Bezug vieler Greizer zu ihren Museen“, erklärte Museumsleiter Rainer Koch.

Doch damit ist die Geschichte nicht zu Ende. Denn der Maler und Grafiker Konrad Henker ließ sich von Frau Dietzsch inspirieren und schenkte den Greizer Museen zwei weitere großformatige Werke, die „Eisige Höhen“ und die „Zirbelkiefer“. „Damit können wir uns letztendlich über ein Triptychon freuen“, so Koch.